



REPUBLIK ÖSTERREICH

Bundesminister für Gesundheit
und öffentlicher Dienst
ING. HARALD Ettl

II-10537 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

A-1014 Wien, Ballhausplatz 1
Tel. (0222) 531 15/0
DVR: 0000019

Zl. 353.260/57-I/6/90

23. März 1990

An den
Präsidenten des Nationalrates
Rudolf PÖDER

Parlament
1017 W i e n

4848 IAB
1990 -03- 23
zu 4959/J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Partik-Pablé, Motter haben am 2. Februar 1990 unter der Nr. 4959/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Maßnahmen zur Früherkennung von Schäden bei Säuglingen gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Vertreten Sie die Auffassung, daß für die in Ausbildung stehenden Kinderfachärzte eine verpflichtende Absolvierung einschlägiger Kurse zur Früherkennung von Schädigungen vorgeschrieben werden sollte?
2. Wieviele derartige Kurse werden derzeit in Österreich angeboten?
3. Halten Sie es für notwendig, das bestehende Kursangebot zu erweitern?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Wie bereits in der Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 4284/J festgestellt wurde, ist die Früherkennung von

- 2 -

Schädigungen beim Säugling integrierter Bestandteil der Ausbildung zum Facharzt für Kinderheilkunde.

Insbesondere wird auf die in der Ärzte-Ausbildungsordnung im Rahmen der praktischen Ausbildung zum Facharzt für Kinderheilkunde vorgesehenen Teilgebiete "Perinatalogie, Neonatologie" sowie "Diagnose und konservative Behandlung cerebraler Erkrankungen" hingewiesen.

Es ist somit sichergestellt, daß jeder in Ausbildung zum Facharzt für Kinderheilkunde stehende Arzt praktische Kenntnisse und Erfahrungen auf diesen Gebieten zu erwerben hat.

Die Vorschreibung einer verpflichtenden Absolvierung von Kursen zur Früherkennung von Schädigungen, insbesondere cerebralen Entwicklungsstörungen, beim Säugling für die in Ausbildung zum Facharzt für Kinderheilkunde stehenden Ärzte erscheint daher nicht sinnvoll.

Im übrigen ist festzuhalten, daß derartige Kurse vorwiegend der ärztlichen Fortbildung dienen, um den mit diesen Problemen befaßten Ärzten die Gelegenheit zu bieten, sich mit speziellen Methoden und neuen Entwicklungen vertraut zu machen.

Zu den Fragen 2 und 3:

Die genannten Kurse werden sowohl von den Ärztekammern als auch von diversen Fachgesellschaften durchgeführt. Da keine Verpflichtung zur Meldung solcher Kurse besteht, verfügen weder das Bundeskanzleramt-Gesundheit noch die Österreichische Ärztekammer über eine vollständige Übersicht über das Kursangebot.

S/R